

DAS SPARSCHWEIN (LA CAGNOTTE)

Komödie von Eugène Labiche

Übersetzung und Bearbeitung von Botho Strauß

Chambourcy, Rentier	Dirk S. Greis
Léonida, seine Schwester	Illi Oehlmann
Blanche, seine Tochter	Lucie Oldenburger
Colladan, Landwirt.....	Tom Wild
Cordenbois, Apotheker	Felix Ströbel
Felix Renandier, Notar	Gregor Imkamp
Baucantin, Steuereinnahmer; Ein Polizist.....	Kai Möller
Cocarel, Heiratsvermittler	Neele Frederike Maak
Béchut, Kriminalassistent	Dennis Pörtner
Sylvain, Colladans Sohn	Tomás Ignacio Heise
Benjamin, Kellner; Joseph, Diener bei Cocarel.....	Friederike Pasch
Inszenierung	Wolfgang Hofmann
Bühne und Kostüme	Martin Apelt
Dramaturgie	Martin Apelt

Regieassistent: **Kujtim Murtezani**; Inspizienz: **Stephanie Taubert**; Maske: **Janne Buck**;
Kostüm: **Sonja Wiedenmann**; Technischer Direktor: **Kay Viering**; Bühnentechnische
Leitung: **Stefan Otto**; Produktionskoordination: **Julia Scheeler**; Stückführender
Meister: **Joachim Buchholz**; Ausstattungsassistent: **Merle Leuschner**; Beleuchtung:
Steffen Böhmer; Ton: **René Reinhardt**; Requisite: **Zbigniew Czerniak**. Die Dekoration
wurde hergestellt in der Zentralwerkstatt des Landestheaters. Titelfoto: **Henrik Matzen**.

PREMIERE 16. Dezember 2023, Slesvighus Schleswig

Dauer: ca. 120 Minuten, inklusive einer Pause nach dem dritten Akt

Aufführungsrechte: Rowohlt Theaterverlag, Hamburg

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar. Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus!

Schleswig-Holsteinisches Landestheater
und Sinfonieorchester GmbH

Generalintendantin und Geschäftsführerin: Dr. Ute Lemm
Spielzeit 2023 | 2024, www.sh-landestheater.de



DAS SPARSCHWEIN



www.sh-landestheater.de

DAS SPARSCHWEIN WIRD GESCHLACHTET

1864: Während in den Herzogtümern Schleswig und Holstein der Deutsch-Dänische Krieg tobte, wurde im Pariser Théâtre du Palais-Royal die Komödie LA CAGNOTTE uraufgeführt. Das Paris des zweiten Kaiserreichs galt als Hauptstadt der Welt. Der Hochkapitalismus blühte, das „bürgerliche Zeitalter“ hatte seinen Zenit erreicht. Internationale Kriegseinsätze auf der Krim, in Italien und Mexiko wie auch ausgedehnter Kolonialismus machten Frankreich zum „Global Player“. Spekulationsgeschäfte, eine zunehmende Industrialisierung hatten durch Gewinnstreben und pompöse Repräsentationssucht zu einem enormen Bauboom geführt. Gier, Käuflichkeit und äußerer Schein waren das Gebot der Stunde. Der Koloss jedoch stand auf tönernen Füßen: Börsenkräche, Banken Krisen, geplatzte Immobilienblasen zeigten alsbald die Schattenseiten des Systems. Sechs Jahre später erfolgte 1870 mit der Kapitulation von Sedan auch der politische Bankrott, das Ende des zweiten Kaiserreichs.

Fünf Akte, fünf Orte: Ein heimeliges Wohnzimmer in der Provinz, dann in Paris Restaurant, Polizeirevier, Eisanbahnungsinstitut und Baustelle. Diese kontrastreichen Orte sind symbolhaft zu sehen. Die alptraumhafte Odyssee der fünf Tagestouristen aus La Ferté-sous-Jouarre bewegt sich zwischen der Faszination und Hektik der Metropole, vermeintlicher Kriminalität, Suche nach Liebe und Waren, bürgerlichem Wohlstandsdenken und der Angst vor finanziellem Ruin. Zu guter Letzt endet das Abenteuer wie es begonnen hat: „Wir werden das zu Hause genau durchrechnen.“ Selbst die Gefühle und Sehnsüchte haben berechenbar zu sein. Das augenzwinkernde Abbild einer staatstragenden Schicht. Hat sich diesbezüglich bis heute viel geändert?

Martin Apelt

PARIS

Größer als der Ozean schillerte Paris also. In Emmas Augen in purpurfarbener Atmosphäre. Das vielfältige Leben, das in diesem Tumult pulsierte, war dabei jedoch in einzelne Bestandteile getrennt, in bestimmte Bilder eingeordnet. Emma nahm von ihnen nur zwei oder drei wahr, die ihr alle anderen verbargen und für sich allein die gesamte Menschheit vertraten. Die Gesellschaft der Diplomaten bewegte sich auf glänzendem Parkett, in Spielsalons, um ovale, mit goldbefranstem Samttuch bedeckte Tische. Dort gab es Kleider mit Schleißen, große Geheimnisse, unter Lächeln verborgene Ängste. Danach kam die Gesellschaft der Herzoginnen: dort war man bleich; man stand um vier Uhr auf; die Frauen, arme Engel, trugen englische Spitze an ihren Unterröcken, und die Männer, verkannte Genies unter seichtem Äußeren, ritten zum Vergnügen ihre Pferde zuschanden, verbrachten die Sommermonate in Baden-Baden

und heirateten schließlich mit etwa vierzig Jahren reiche Erbsinnen. In den Nebenräumen der Restaurants, wo man nach Mitternacht soupierte, amüsierte sich im Schein der Kerzen das bunte Völkchen der Literaten und der Schauspielerinnen. Sie waren verschwenderisch wie Könige, erfüllt vom Streben nach Idealen und von phantastischem Wahn. Das war ein Dasein über den anderen, zwischen Himmel und Erde, in den Gewitterstürmen, etwas Erhabenes. Was die übrige Welt anging, so wär sie verloren, ohne bestimmten Platz und als existierte sie nicht. Je näher übrigens die Dinge lagen, desto mehr wandte sich Emma von ihnen ab. Alles, was sie unmittelbar umgab, langweiliges Land, einfältige Spießbürger, Mittelmäßigkeit des Daseins, schien ihr eine Ausnahme in der Welt zu sein, ein besonderer Zufall, in dem sie sich gefangen sah, während sich jenseits, so weit das Auge reichte, das unermessliche Land der Glückseligkeit und der Leidenschaften erstreckte.

Gustave Flaubert, „Madame Bovary“



Geboren 1815 in Paris. 1833 Beginn eines Jurastudiums. 1834 bereist **Eugène Labiche** mit Freunden die Schweiz, Italien und Sizilien und veröffentlicht eine Auswahl seiner Reisenotizen ein Jahr später neben anderen Artikeln in einer Zeitschrift. 1837, nach Beendigung des Studiums, schreibt er (zusammen mit seinen Mitarbeitern Auguste Lefranc und Marc Michel) sein erstes Stück LA CUVETTE D'EAU, das gespielt, aber nicht gedruckt wird. Einen ersten Erfolg feiert Labiche 1838 im Théâtre du Palais-Royal. Nachdem er 1840 seine letzten Dramen verfasst, konzentriert er sich von nun an ausschließlich auf Komödien, Vaudevilles und Possen. Von durchschlagendem Erfolg erweist sich das Stück DER FLORENTINERHUT, das 1851 im Palais-Royal in Paris uraufgeführt wird. Auch DAS SPARSCHWEIN kommt erfolgreich auf die Bühne. Insgesamt umfasst sein Bühnenwerk 175 Stücke. 52-jährig beschließt Labiche, kein Theaterstück mehr zu schreiben. In seine „Dramatischen Werke“ in zehn Bänden, die 1878/1879 erscheinen, nimmt er nur 57 von seinen Stücken auf. 1880 wird Labiche zum Mitglied der Académie Française gewählt. 1888 stirbt er in Paris.

Wenn der liebe Gott sich im Himmel langweilt, dann öffnet er das Fenster und betrachtet die Boulevards von Paris.

Heinrich Heine